Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 120. Dinstag, den 12. Oktober **1852.**

Politische Uebersicht.

Wenn man den Engländern eine feinere Nase in politischen Angelegenheiten beimessen darf, als den Kontinentalen, so stünde der Ausbruch eines Krieges nahe bevor. Der neue Kaiser von Frankreich würde, um dazu eine Veranlassung zu geben, sich Belgiens bemächtigen, behaupten die englischen Blätter. Aber auch die Kölner Zeitung bringt jetzt ähnliche Nachrichten und hat erfahren, daß bereits der Oberkommandeur ernannt sei, welcher die französische Expeditionsarmee anführen soll.

Aus Oesterreich schreibt man, daß auch da kriegerische Vorkehrungen getroffen würden, welche gegen Frankreich gerichtet seien.

In Paris glaubt man, die Kaiserkrönung werde am 2. Dezember schon stattfinden.

In Sachsen soll, nach der Breslauer Zeitung, Herr v. Beust jetzt nicht ohne Sorge um Sachsens Zukunft außerhalb des Zollvereins sein. Baden hat eine bestimmte Erklärung nicht abgegeben.

In England ist großer Ueberfluß an Geld. — In Irland hat sich eine katholische Partei gebildet, welche beabsichtigt, Irland an den neuen Kaiser der Franzosen zu bringen.

Deutschland. Berlin, 9. Oktober. Heute erfolgte in der Kapelle des Königlichen Schlosses zu Charlottenburg die Konfirmation der Prinzessin Marie Anna Friederike, Tochter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Karl, in Gegenwart Seiner Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin, der Eltern, der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, der Hofstaaten, der hohen Militair- und Civilbehörden, so wie mehrerer der hiesigen angesehenen Geistlichen. Die heilige Handlung wurde durch den Hofprediger Snethlage verrichtet, welcher Ihrer Königlichen Hoheit den Konfirmationsunterricht ertheilt hat, nachdem dieselbe von dem Feldprobst Bollert in der Religion war unterrichtet worden. Ihre Königliche Hoheit legten das von Ihnen Selbst aufgesetzte Bekenntniß Ihres Glaubens ab, beantworteten die darüber vorgelegten Fragen und wurden durch die Einsegnung als Mitglied der evangelischen Kirche aufgenommen. — Wie wir erfahren, werden der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande KK. HH. am nächsten Dinstag, spätestens aber am Mittwoch, vom Schlosse Muskau hier eintreffen und in ihrem Palais unter den Linden absteigen. Nach dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs gedenken die Fürstlichen Gäste nach dem Haag zurückzukehren. — Die in Schlesien in Umlauf gesetzten Adressen, welche sich für ein Uebereinkommen der diesseitigen Regierung mit der österreichischen in Zoll- und Handelssachen aussprechen sollen, haben namentlich in Breslau bei den größten Industriellen gar keine Unterstützung gefunden, so daß man es für gut finden dürfte, sie gänzlich fallen zu lassen. In ähnlicher Weise sind bereits Versuche am Rhein gescheitert.

Breslau, 7. Oktober. Am heutigen Tage ist der schlesische Provinzial-Landtag durch den Königl. Landtags-Kommissarius, Hrn. Oberpräsidenten von Schleinitz, geschlossen worden.

Dresden, 5. Oktober. Die Bresl. Ztg. empfing folgende Nachricht. Für die französische Kavallerie sollen in Kurzem 5000 Pferde, welche in Rußland angekauft worden, über Warschau, Myslowitz, Breslau, Görlitz nach hier zur Weiterbeförderung per Eisenbahn nach Straßburg gelangen. Mit den betreffenden Eisenbahnen werden darüber schon vorläufige Verhandlungen gepflogen. Die Wichtigkeit dieser Nachricht liegt in dem Umstande, daß ohne ausdrückliche Erlaubniß des russischen Kaisers diese Ausfuhr nicht zulässig wäre.

In Chemnitz im sächsischen Erzgebirge brach am 7. Oktober, Nachts halb 1 Uhr, im Klostergäßchen ein Feuer aus, welches trotz der angestrengtesten Hülfeleistungen der Löschmannschaften und des Militärs in den hölzernen Gebäuden soviel Nahrung fand, daß bald eine ganze Reihe von Häusern in Flammen stand. Früh 4 Uhr begann der Feuerlärm aufs Neue, indem ein neues Stadtviertel angegriffen ward. Se. Maj. der König v. Sachsen, welcher des Manövers wegen in Chemnitz nächtigte, war von 1 bis Morgens halb 5 Uhr mit auf der Brandstätte. Erst Vormittags gegen 10 Uhr ward man des Feuers Herr. Im Ganzen liegen 25 Häuser, die Hintergebäude abgerechnet, in Asche. Die Brandstelle beginnt auf der Klostergasse mit den beiden Häusern an der Ecke des Klosterquergäßchens und erstreckt sich über letzteres und die Webergasse bis an das Häuserquadrat hinter der Hauptwache, welches gänzlich niedergebrannt ist.

Aus Thüringen, 8. Oktober. In unseren Regierungskreisen scheint man auch in der jetzigen Krisis nicht an die Auflösung des Zollvereins glauben zu wollen, sondern viel auf die Vermittelung Hannovers und noch mehr auf den Umstand zu geben, daß die Erhaltung des Vereins in dem unverkennbarsten Interesse aller Theile ist.

München, 5. Okt. Die N. M. Z. bringt ihren Lesern ein Referat über die letzten auf die Zollfrage bezüglichen Ereignisse und sagt schließlich: „Es ist auf Seite der Staaten der Darmstädter Vereinbarung bisher noch nie die Scheidung des Zollvereins in zwei Gruppen auch nur als möglich zugegeben worden. Sie wollten aufrichtig dessen Fortbestand und Erweiterung; aber nicht blos nach einer Seite hin und um eine kleine Einwohnerzahl, sondern zugleich nach Süden und Osten durch Zuwachs eines großen Reiches. Sie wollen wenigstens die Sicherung eines Handels- und Zollvertrags mit Oesterreich, der in seinen Wirkungen zur Zolleinigung führt. Hierin verlangen sie nichts, was nicht der ganzen norddeutschen Industrie gleich vortheilhaft wäre, und dem Zollverein im Ganzen zur Befestigung dienen könnte. Sie wollen daher die Trennung des Zollvereins keineswegs und was sie begehren, kann kein Anlaß sein, daß er von anderer Seite zerrissen wird."

Stuttgart, 6. Oktober. Dem Fr. J. schreibt man: Was die Bevollmächtigten der geschlossenen Berliner Konferenz, was die Minister nicht haben zu Stande bringen können, das scheint sich der hohe Gast, welchen wir augenblicklich in unseren Mauern beherbergen, zur Aufgabe gestellt zu haben. Der König von Hannover ist hier erschienen, um den vollständigen Bruch des Zollvereins zu verhindern und die Vermittelung zwischen den Koalitionskabinetten mit Berlin zu übernehmen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist Aussicht vorhanden, daß dieser eben so fürstliche als patriotische Versuch, was Würtemberg betrifft, gelingen werde. Zugleich hören wir, daß Diejenigen, welche sich der Besorgniß oder der Hoffnung hingegeben haben, Hannover werde den Septembervertrag nunmehr zu lösen wissen, durch die lautgewordenen Gesinnungen des Königs von Hannover gänzlich enttäuscht worden sind. Derselbe soll sich bestimmt dahin erklärt haben, an dem genannten Vertrage fest halten zu wollen.

Luxemburg, 5. Oktober. Die Eröffnung der Kammer hatte heute um 3 Uhr statt. Se. K. H. der Prinz-Statthalter hielt die Thronrede. Der einzige allgemein interessante Satz derselben lautet: „der Zollverein erscheint bedroht, nichtsdestoweniger hoffe ich noch, daß die Weisheit und das Interesse der Regierungen, welche an dieser schönen Institution Theil nehmen, dazu kommen werden, dieselbe zum größten Vortheil Deutschlands aufrecht zu erhalten."

Lausitzisches.

Görlitz, 11. Oktober. Ueber die näheren Umstände des Lomnitzer Mordes hören wir: Die Räuber, offenbar mit den Lokalitäten aufs Genaueste bekannt, sind vom Parke aus vermittelst einer durch sie mitgebrachten Leiter, von der sie ein Stück abgeschnitten hatten, so daß dieselbe gerade paßte, in dem Thurme daselbst eingestiegen. Sie sind von da aus, eine Tapetenthür öffnend, welche nach dem Schlafzimmer der unglücklichen Dame führte, in dasselbe gedrungen und haben den Mord wahrscheinlich dann verübt, als die Verschiedene sie hindern wollte, das mit allen Schlüsseln bei ihrem Bette stehende Schlüsselkörbchen wegzunehmen. Die Frau Baronin ist in ihrem Bette mit den Kissen erstickt worden. Demnach haben die Räuber mit den Schlüsseln sämmtliche Schränke und verschließbare Behälter des Zimmers geöffnet, mit Ausnahme der Geldkiste, deren Schlüssel, von ihnen in der Hast verworfen, erst von der Untersuchungskommission gefunden wurde. Die in der Nähe schlafende Kammerjungfer hat wohl gehört, daß Jemand mit Schlüsseln im Zimmer ihrer Herrin handthirte, weil aber die Verstorbene sehr häufig die Nacht wach und rührig gewesen ist, hat das Geräusch sie nicht im Geringsten beunruhigt. Die Räuber haben sich von jenem Zimmer aus mit mehreren Uhren, mit circa 300 Thlr. Geld aus einem Schranke, der Börse mit dem Wirthschaftsgelde, Silberzeuge und Wäsche aus dem Staube gemacht, ohne noch in ein anderes Gemach zu dringen. Man fand in dem Zimmer einen falschen Schnurrbart, ein Zeichen, daß die Räuber sich unkenntlich machen wollten. Alle übrigen in Görlitz kursirenden Erzählungen sind reine Erdichtungen.

Lauban, 9. Oktober. Der Verein gegen das Betteln der Kinder veröffentlicht im Laubaner Anzeiger seinen Jahresbericht auf die Zeit vom 1. Oktober 1851 bis dahin 1852. Es sind im Ganzen in diesem Zeitraume 125 Kinder, nämlich 73 Mädchen und 52 Knaben, in drei verschiedenen Lokalen theils mit Spinnen, Federschleißen, Seidedrieseln, Wolle- und Roßhaarzupfen, Schilfrohrreinigen, Stricken und Nähen beschäftigt worden. Die Jahreseinnahme betrug 190 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., die Ausgabe 188 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf., so daß ein Bestand von 1 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. verblieb.

Sorau. Der dortige Veteranenverein beabsichtigt den Geburtstag Sr. Maj. des Königs mit Gottesdienst und einem Festmahle zu feiern.

Kottbus. Eine Bekanntmachung des dortigen Magistrats gibt über die daselbst bestehenden städtischen Abgaben Aufschluß. Es sind dies: Kommunalsteuer, Grundzinsen für verliehene Erkner und Flecke, der Kanon für vererbpachtete Ströbitzer Ackerparzellen, Rahmzinsen, Kanon für die Wallparzellen, Zeitpacht für die Priorhütungs-Parzellen, Kirchensitzmiethen und Kirchenzinsen, endlich Hospitalabgaben.

* Reichenbach. Der Kreisrichter Pfennigwerth ist zum Rechtsanwalt im Görlitzer Kreise, mit Beschränkung seiner Thätigkeit auf den Bezirk der Gerichtskommission zu Reichenbach, sowie zum Notar im Glogauer Departement ernannt worden.

Ostritz, 10. Oktober. Dem Vernehmen nach hat in der Untersuchung wegen des Seitendorfer Raubmordes schon das erste Verhör der Verdächtigen an Ort und Stelle zur genauen Ermittelung des Thatbestandes geführt. Demnach wäre nicht Krause, sondern Sackete der eigentliche Mörder der Dienstmagd Theuner, und Adler hätte vor dem Gehöfte Wache gehalten. Zu diesem sauberen Kleeblatte ist in letzter Zeit noch ein Vierter, der Häusler Wunderlich von der sogenannten „Lehde" bei Hirschfelde gekommen, der dem Vernehmen nach nicht blos den Diebshehler abgegeben, sondern an vorerwähntem Raube wenigstens mittelbaren Antheil gehabt hat.

Bernstadt. Vom 11. bis 16. Oktober wird von der Königl. Porzellanmanufaktur zu Meißen in Bernstadt eine Porzellanauktion veranstaltet, welche jeden Tag Nachmittags um 2 Uhr beginnt und im Gasthofe zum „Rothen Hause" abgehalten wird. Dies Porzellanliebhabern zur Kenntniß.

Löbau, 10. Oktober. Der hiesige Turnverein ist nun glücklich dorthin gekommen, wohin die Maßregelung der Behörden ihn zu bringen suchte, er ist seiner Auflösung nahe oder bereits aufgelöst. So läßt wenigstens eine Anzeige in dortigen Blättern schließen, wonach nicht allein das Turnhäuschen auf dem bisherigen Turnplatze der Funkenburg, sondern auch mehrere Geräthschaften (ein ganz neuer Schwingel, eine Partie eiserne Hanteln rc.) verkauft werden sollen. Nähere Auskunft wird Kaufmann Grohmann in Löbau ertheilen. — Das Städtchen Löbau hat sich in äußerer Beziehung in neuerer Zeit sehr gehoben. Es sind geschmackvolle Häuser allerwärts gebaut worden, die Schindeldächer verschwinden und die Anlage vieler Verkaufsläden zeigt, daß in Löbau ein recht erfreulicher Verkehr im Aufschwunge begriffen ist.

Bautzen, 7. Okt. Am 28. v. M. verletzte sich der Dienstknecht Karl Lehmann zu Waldau durch einen Sturz vom Scheunenbalken dergestalt den Kopf, daß er am 2. Oktober verschied. — Der Herbstwollmarkt zu Bautzen beginnt den 13. Oktober. — Im Laufe dieses Monats wird die königl. sächsische Hofschauspielerin Frau Beyer-Bürck sowie Herr Emil Devrient nach Bautzen kommen, um im dortigen Theater zum Besten der Kinderbewahranstalt der Seydau eine Vorstellung zu geben. — Das Bautzener Stadtmusikkorps kündigt für den Winter acht Konzerte im Abonnement an. Der Preis für vier Konzerte ist gestellt für eine Person auf 10 Ngr., für zwei auf 20, für drei auf 27 Ngr. 6 Pf., für vier auf 1 Thlr. 5 Ngr., für fünf auf 1 Thlr. 12 Ngr., für sechs auf 1 Thlr. 20 Ngr.

Einheimisches.

Görlitz, 8. Okt. Die erste wissenschaftliche Versammlung für diesen Herbst eröffnete gestern Herr Dr. Neumann im Sitzungssaale der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften mit einem Berichte über die Untersuchung und Ausgrabung heidnischer Begräbnißstätten am mittleren Boberlaufe und bei der Queismündung in den Bober. Der Vortragende berichtete, unter Vorlage von aufgenommenen Karten, Situationsplänen und sonstigen Zeichnungen über die Ergebnisse dieser Reise. Demnach sind bei Ober-Küpper, Ober-Kothau und Tschiebsdorf, sämmtlich Dörfern des Saganer Kreises, Nachgrabungen angestellt worden, von denen die zu Ober-Küpper und zu Tschiebsdorf veranstalteten eines günstigen Erfolges sich erfreuten. Es wurden Urnen (Aschenkrüge) mit anderen Grabesgeräthschaften und Geschenken dort gefunden, und den Anwesenden vorgezeigt. Außer den benannten Orten sind Gräber entdeckt zu Groß-Dobritsch bei Naumburg a. B., Hirschfeldau Sprottauer Kreises, Petersdorf, Altkirch und Barge Saganer Kreises. Die Gräber jenseit des Bobers waren förmliche Grüfte, aus mit Steinplatten bedeckten Setzsteinen errichtet, mit Asche, Sand und großen Feldsteinen überschüttet. Bei Tschiebsdorf am hohen Sandufer des Queisses dagegen fanden sich die Gräber im Sande, ohne irgend einen Schutz von Steinen. Der Vortragende glaubte die Ansicht aufstellen zu können, man habe diesseit des Bobers rein wendische, jenseit desselben polnische Grabstätten vor sich, und meinte, diese Ansicht sei mindestens so lange festzuhalten, als man nicht steinerne Waffen und Geräthschaften, welche unzweifelhafte Zeugen des germanischen Ursprunges der Grabstätten sein würden, fände. An diesen Vortrag knüpften die Anwesenden mancherlei interessante Bemerkungen. Die Angabe des Situationsplanes, daß eine Seite der Begräbnißstätte bei Kothau im Volksmunde: die Pommern heiße, brachte Herrn Archidiakonus Haupt auf die Frage, ob in der Nähe sich Wasser befände, indem wendisch das Wort Pomore! am Wasser gelegen bedeute. Herr Stadtrath Köhler wies zunächst darauf hin, wie diese Auslegung nicht ganz sicher sein könne, indem die Ausdrücke: Pommerseite wie sie sich auch in der Oberlausitz bei manchen Dörfern (z. B. Hochkirch) fänden, einen andern Ursprung zu haben schienen. Herr Pastor emerit. Hirche deutete dann auf den in der Görlitzer Haide liegenden Ort Stenker (verkürzt für: Steinkirch) hin. Dort müssen sich zweifellos Spuren der Vergangenheit bei Nachgrabungen finden, indem Rauscha, (das schon 1346 in der meißner Bisthums-Matrikel als Pfarrdorf vorkommt), ursprünglich nur ein Filial der längst eingegangenen Kirche von Stenker gewesen sei. Herr Stadtrath Köhler brachte noch mehrere Erläuterungen über antiquarisch merkwürdige Bezeichnungen von Orten bei. So heiße z. B. der Platz an der Görlitzer Peterskirche in der Sage der alte Topfmarkt. Bringe man diesen Namen mit dem uralten Ausdrucke: Hainwald und der Liebhaberei der christlichen Missionäre des Mittelalters in Verbindung, auf heidnischen Opferstätten Kirchen zu errichten: so werde kein Zweifel sein, daß auf dem Berge, wo jetzt die Peterskirche stehe, ein heidnischer Opfer- und Begräbnißplatz gewesen sei. Alte Töpferberge, Topfmarkt rc.

nenne man an anderen Orten der Oberlausitz im Volke die Stellen, wo sich Urnen gefunden hätten, wie bei Klitschdorf am Queisse. Dr. Neumann erachtete es überhaupt für sehr wünschenswerth, die Karte der Görlitzer Gegend nach den Bezeichnungen des Volkes mit seinen Ausdrücken zu ergänzen. In dieser Weise und nach Feststellung eines chronologischen Verzeichnisses über die Ortschaften der Oberlausitz und deren erstes historisches Erscheinen würden eine Menge wichtiger Fragen zur Erledigung kommen können. Die Unterhaltung endete gegen 7 Uhr mit Betrachtungen über die Nothwendigkeit einer Untersuchung der Dörfer nach ihrer Lage und baulichen Anordnung, um danach Schlüsse über deren Alter, deren deutschen oder slavischen Ursprung fällen zu können. Prinz Johann v. Sachsen hat in dieser Weise, die Ortschaften des westlichen Königreichs Sachsens prüfend, die interessantesten historischen Aufschlüsse zu Tage gefördert.

---

* Görlitz. Durch Oberpräsidial-Erlaß vom 5. d. M. ist Termin zur Wahl der Abgeordneten zur ersten Kammer auf den 10. November festgesetzt und zum Wahlkommissar für die Stadt Görlitz Herr Oberbürgermeister Jochmann, zum Wahlkommissar für den Görlitzer Wahlkreis Herr Landrath v. Haugwitz ernannt worden. In der Stadt wählt bekanntlich der Gemeinderath den Abgeordneten. Die Wahl wird ihre Schwierigkeit darin finden, daß der Gewählte ein großes patriotisches Opfer bringen muß, weil er in Berlin auf seine Kosten zu leben hat. Dennoch ist die große Wichtigkeit nicht zu verkennen, daß Görlitz, welches zu den dreißig Gemeinden gehört, die das städtische Element in der ersten Kammer zu vertreten haben, einen, dem parlamentarischen Leben gewachsenen Mann finde, da die Stellung der dreißig Städte in dieser Kammer nicht die leichteste sein wird, zumal bei Gesetzen, wo die Verschiedenheit der Interessen von Stadt und Land unabweisbar hervortreten.

** Die hiesige Provinzial-Gewerbeschule, in Verbindung mit der Handwerkerschule, bedarf dringend angemessener Lehrsäle und Lokalien für die Modelle und andere Sammlungen. Der Provinzial-Gewerbeschule steht zu Ostern die Eröffnung einer oberen Klasse bevor, sowie eine bedeutende Vermehrung der Schüler. Nach dem Beispiele anderer Städte, z. E. Zittau, wird die Stadt Görlitz nicht zurückbleiben, dem Institute, auf dessen Pflege die Ausbildung eines tüchtigen Gewerbestandes beruht, ein eigenes, anständiges Schulgebäude zu errichten. Die Frage um den Bauplatz wird freilich nicht ohne Schwierigkeit sein. Wir fänden denselben am zweckmäßigsten da vor, wo das jetzige Armenschulgebäude steht, so daß das Gebäude, Front gegen Morgen, sich an das Zimmermeister Bogner'sche Haus anschlösse und zugleich die dort vorhandene Lücke ausfüllte. Die Zeichnensäle würden an den nördlichen Giebel verlegt werden können, wenn nicht die Abendseite, wie anderwärts, auch hier geeignet befunden werden sollte.

* Nach einer Nachricht in der Breslauer Zeitung hat mit 1. Oktober ein hiesiges Blatt, das Intelligenz-Blatt, zu erscheinen aufgehört.

Görlitz, 11. Oktober. Ueber ein richtiges Sonntagsstück schreiben — Nein! Diese Aufgabe ist stark, zumal, wenn der verkaufte Schlaf uns selbst um eine ruhige Nacht gebracht hat. Nicht, daß unsere Nerven in Erregung gebracht worden wären durch all' den angewandten Sonntagszugwind, lebende Bilder, bengalische Flammen, nicht bloß von der ordinären rothen und grünen, nein sogar von der weißen Sorte, schöne Aufzüge, Volksscenen — um unsere Nerven so aufzuwühlen, daß der Schlaf die Stille unseres Folianten-begrenzten Zimmers fliehe, dazu gehörte die Erinnerung an andere Darstellungen. Aber man kann schlafen und träumen — und ich mußte träumen, wie der selige Nataleon — träumen, obgleich ich nicht die gestrige Vorstellung auf dem Gewissen hatte. Aus dem grünen Waldesdunkel der Gropius'schen Landschaft sah ich mit feurigen bengalischen Blicken Genien erscheinen, welche ihre Drohworte schlecht einstudirt hatten, und welche in grün-weiß-roth angelaufenen Wolken verschwanden, nachdem sie vorher in unerhörten Pas mehrfach auf der Bühne herumgehoppsassat waren. Der Dämon der Nacht blickte mit schmachtendem Veilchenauge nach den schauderhaft schönen Zehwirbelchen, den direkt vom Mondgebirge verschriebenen mittelafrikanischen Entrechat-Kreuzungen der rundlichen Schwäbin, welche für diese Rolle von Pucks Gattin bei der neuen Einstudirung des Sommernachtstraumes mit Mendelssohn'scher Musik auf der großen Oper zu Paris ihr ein unzweifelhaftes Engagement sichern müssen. Schade! daß einige Stellungen dieser konischen Tänzerin nicht daguerreotypirt worden sind! In Konkurrenz mit den Pas der großen Tänzerin trat der Komiker Herr Magener, der mit der schönen Redensart: o schmachvolles Zeitalter! im Ganzen wenig Succeß hatte. Auch die Kulissen bemühten sich mitzuspielen, und selbst die Versatzstücke schienen in Aufregung zu sein. Einmal fuhr plötzlich ein Baum in die Bauerhütte hinein und bequemte sich erst auf den Wink der Fräul. Nowack zur Rückkehr in seine Urwälder. Später wäre der Ensembletanz in einem Haare durch eine durchgegangene Strauchpartie unmöglich gemacht worden. Die Gefahr für die Beine der Tänzer verschwand aber glücklicherweise ebenso schnell, als sie hereingebrochen war. Im Ganzen konnte man die gestrige Vorstellung, zumal die vorderindischen Flammen, zeitweise zu früh, zeitweise zu spät kamen, ein Rennen mit Hindernissen nennen! — Als für die Zukunft recht Erfreuliches versprechend, nahm der Tanz der Fräul. Valeska Nachtigal die Aufmerksamkeit und den Beifall des gutbesetzten Hauses besonders in Anspruch.

Publikationsblatt.

[5852] Mehrfache Beschwerden veranlassen uns zu der öffentlichen Bekanntmachung, daß der von den Obermühlbergen nach der Leschwitzer Chaussee führende Fußweg zum Reiten nicht benutzt werden darf. Zuwiderhandelnde setzen sich der Pfändung und gesetzlichen Strafe aus. Görlitz, den 9. Oktober 1852.

Der Magistrat.

[5808] Mittwoch, den 13. d. M., sollen die drei interimistischen Steuerkontrolen mit der Verpflichtung sofortigen Abbruchs an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:
das auf der Rothenburgerstraße um 2 Uhr,
das auf der Nieskyerstraße um 3½ Uhr,
das auf der Bautzenerstraße um 5 Uhr.
Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publizirt werden sollen.

Görlitz, den 8. Okt. 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[5854] In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober a. c., vermuthlich in den Stunden zwischen 2 bis 4 Uhr, ist die verwittwete Baronin v. Schimmelpfennig auf Lomnitz, hiesigen Kreises, durch Einsteigen in ihr Schlafgemach beraubt und ermordet worden. Die geraubten Gegenstände sind: 1) eine kleine goldene Damenuhr von altmodischer starker Form, in der Größe von ungefähr einem Achtgroschenstücke, auf dem Zifferblatte mit römischen Ziffern versehen, und an ihr befindlich eine silberne starke Erbsenkette von der Länge, daß sie über den ganzen Oberkörper reichte; 2) eine Repetiruhr von der Größe einer gewöhnlichen Taschenuhr, mit gleichem Zifferblatte, mit einem Gehäuse von Silber, jedoch vergoldet und an ihr eine Schnur von aschgrauer oder grüner Seide; 3) eine Geldbörse (ein Ziehbeutel), gewebt wie gehäkelt, von dunkelblauer Farbe, schon schadhaft und schlecht, mit 2 messingenen Ringen versehen; in welcher mindestens 4 Thlr. Geld, bestehend in einem preuß. Thalerstück und in preuß. kleinem Courant, befindlich gewesen; 4) ein Nähzeug in Form einer Tasche, theilweis gepolstert, enthaltend 2 Scheeren und einen Fingerhut, überzogen mit gelb-rothseidenem Stoffe; 5) ein großer Schlüssel, in der Größe eines Hausschlüssels; 6) vermuthlich eine nicht unbeträchtliche Summe Geldes aus dem Schreibsekretäre, deren Betrag und Münzsorten nicht genauer angegeben werden können.

Es wird um Mitwirkung aller Behörden zur Aufgreifung dieser Sachen und zur Ermittelung der Thäter hiermit gebeten. In letzterer Beziehung wird als beachtenswerth mitgetheilt, daß von den mehreren Fußspuren in den frischgerechten Sandgängen des Parks die meisten von bloßen Füßen hergerührt, daß die eine einen sehr starken Fuß angedeutet, daß von den Räubern eine durch die Witterung bläulich-grau gefärbte Leiter aus fichtenem Holz von 30 Sprossen, von denen die unteren sich entlockert zeigten, auch eine fehlte, ferner ein schmales blau- und roth-karrirtes kattunes Fleckchen, nach dem Geruche und der zerdrückten Beschaffenheit zu schließen, ein geringer Theil eines Fußlappens, in dem Parke, in dem Bette der Ermordeten aber ein Schnurrbart aus Roßhaaren, mit 2 Draht-Oesen zum Halten im Munde, zurückgelassen worden sind.

Görlitz, den 10. Oktober 1852.

Königliches Kreisgericht.
Der Untersuchungs-Richter.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5841] Herzlichen Dank Allen, welche unseren so früh verstorbenen Sohn und Bruder, den am 3. d. M. beerdigten Buchbindergesellen **Wilhelm Hopp**, nicht nur während seiner Krankheit mit milden Gaben erfreut, sondern sich auch durch Ausschmückung seines Sarges und Begleitung zu seiner Ruhestätte als theilnehmende Freunde bewerkthätigt haben. Die am Grabe des Vollendeten ausgesprochenen Trostesworte des Herrn Diakonus Hergesell werden ebenfalls unvergeßlich bleiben

den Hinterbliebenen.

[5850] Als ehelich Verbundene empfehlen sich ergebenst

Dr. C. G. Wiedemann,
L. Th. Wiedemann, verwittw. **Helbing**, geb. **Müller**.

Görlitz, am 10. Oktober 1852.

[5847] **1000 Thlr.** sind sogleich, aber nur gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen, und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[5822] 60 Stück fette Schöpse stehen zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer

A. Ziemer in Penzig.

[5818] **Schulbücher,**

gut gebunden, empfiehlt zu geneigter Abnahme die Buchhandlung

G. Heinze & Comp.,
Langestraße No. 185.

[5815] Auf dem Dominio Ebersbach bei Görlitz ist ein junger, 1 Jahr alter Bulle, echt oldenburger Race, billig zu verkaufen.

[5838] Zum bevorstehenden Herbstbesatz der Teiche offerirt kräftigen 2-, 3- und 4jährigen Karpfensatz, sowie Strich billigst

das Dom. Nieder-Hartmannsdorf
im Saganer Kreise bei Hansdorf.

[5840] Die **Handschuh-Fabrik** von **W. Kleye**, Petersstraße No. 321., empfiehlt ihr gutassortirtes Lager von Glacee- und Waschleder-Handschuhen eigener Fabrik und guten Buckskin-Handschuhen zu den billigsten Preisen. Auch werden daselbst Handschuhe sauber gewaschen und gefärbt.

[5856]
Echten Schweizer-Käse,
neue Brabanter Sardellen,
neue Elbinger Neunaugen,
marinirte neue Heringe
empfiehlt zu solidesten Preisen

Herrmann Wanke, Demianiplatz.

[5855] Daß ich Ball- und Haubenblumen stets vorräthig habe und alte umarbeite, zeige ich ergebenst an.

Justine Konrad, wohnhaft Obermarkt No. 125. im Hinterhause.

[5851] Vom 12. bis 14. Okt. habe ich eine große Partie von Ausschuß-Filzschuhen stehen; auch empfehle ich mich mit einer großen Auswahl schwarzer und bunter Filzschuhe zu sehr billigen Preisen.

C. A. Müller
Petersstraße No. 320.

[5790] Ein massives Haus mit mehreren großen Gewölben nebst Garten ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jedes Geschäft und ist in einer hiesigen belebten Vorstadt gelegen. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[5846] Der Portraitmaler Herr **Jacob** aus Warmbrunn beabsichtigt, sich einige Zeit hier aufzuhalten. Einige Besucher des Warmbrunner Bades, denen Herr **Jacob** im Laufe dieses Sommers sehr gelungene Portraits lieferte, versichern ihm nachträglich noch ihre Anerkennung, indem sie die Arbeiten desselben einer recht vielseitigen Beachtung empfehlen.

[5837] Daß ich die Bewirthschaftung des Gasthauses

„zur Stadt Breslau" allhier

(in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes gelegen) übernommen habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Mein Streben wird stets darauf gerichtet sein, mir durch bequeme Einrichtungen, Güte und Billigkeit der verabreichten Waaren die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Löbau in der Königl. Sächs. Oberlausitz, den 2. Oktober 1852.

G. Strohbach.

[5849] Unseren werthen Kunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir das Geschäft unseres verstorbenen Vaters, des Bettfedernhändlers **Carl August Wendler**, fortführen, und bitten wir, das demselben geschenkte Vertrauen, welches wir durch gute Waare und billige Preise stets zu rechtfertigen bemüht sein werden, geneigtest auch auf uns zu übertragen.

Die C. A. Wendler'schen Erben,
Hellegasse No. 234.

[5839] Allen meinen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß ich von heute an nicht mehr Heringsmarkt No. 266., sondern Handwerk, im Hause des Herrn Cäsar Heinrich 2. Etage wohne.

Görlitz, den 9. Oktober 1852.

Karl Fedor Bauernstein.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nicht mehr in der Neißstraße, sondern in der Weberstraße, Ecke des Handwerks, im Hause des Glasermeister Bänisch habe. [5819]

Moritz Richter, Kleidermacher.

[5848] Mädchen, welche recht fertig im Putzanfertigen sind, können sofort Beschäftigung bekommen. Näheres ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

[5796] Einem gesitteten Knaben rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet, welcher Lust hat die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, weiset die Exped. d. Bl. einen Lehrherrn nach.

[5844] Jüdenring No. 183. ist eine freundlich möblirte Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[5817] Jakobsstraße No. 849. sind 2 Etagen zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

[5858] Mein Laden im Gasthof zum Hirsch ist wegen Veränderung des Geschäfts ganz oder getheilt von heute ab zu vermiethen. Selbst-Miether wollen sich gefälligst direkt an mich wenden. **E. H. Sändig.**

[5853] In meinem Hause, Fleischergasse No. 99., ist eine Stube zu vermiethen und zum Januar zu beziehen.

C. Schmager.

[5857] **Gleich zu beziehen**
in No. 463. am Töpferthore und Brunnenstraßen-Ecke ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, eine Treppe hoch vornheraus.

[5845] Eine möblirte Stube ist untere Langestraße No. 230. an einen oder zwei Herren zu vermiethen und gleich zu beziehen.

[5843] Ein Instrument, wo möglich in Tafelform, wird zum 1. Nov. c. zu miethen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[5842] Alle hochgeehrten Gönner und Freunde des Gymnasiums werden davon benachrichtigt, daß dasselbe künftigen Freitag, den 15. Oktober, früh um 9 Uhr, das Geburtsfest Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs durch Gesang und einen Vortrag des Herrn Konrektors Dr. Struve in dem Hörsaale der ersten Klasse feiern wird, und daran Theil zu nehmen gehorsamst und ergebenst eingeladen. Ein Programm wird nicht ausgegeben.

Görlitz, den 11. Okt. 1852.

K. G. Anton, Rect. Gymn.

Theater-Repertoir.

Dinstag, den 12. Oktober.
Zum Erstenmale: **„Das Forsthaus".**
Schauspiel in 4 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

C. Nachtigal.

[5859] Heute (Dinstag), den 12. Okt., ladet zum Gänsebraten und Karpfen ergebenst ein **R. Wollstein**
im gold. Anker in Ober-Girbigsdorf.

Literarische Anzeige.

[5692] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Für Branntweinbrenner!

Neue eigenthümliche Methode, die Getreidearten ganz ohne Malz und die Kartoffeln mit 75 % weniger als bisher angewendet, einzumaischen, ohne den geringsten Verlust an Spiritus-Ausbeute zu haben. Ein Verfahren, schon seit zwei Jahren in Schweden seines Vortheils wegen allgemein verbreitet, erfunden und hierdurch leicht faßlich dargestellt von **Dr. G. J. Huray**, Techniker in Stockholm. 8. geheftet. Preis 15 Sgr.

P. Jeanrenaud (A. Förstner'sche Buchhandlung) in Berlin.

Redaktion, Druck und Verlag von **Julius Köhler** in Görlitz.